

Bezugspreis:
Bei Dresden zweitjählig:
1 Pfund 50 Pf., bei den Kaiser-
lichen Postanstalten zweitjählig 3 Pfund; außer-
halb des Deutschen Reiches
Post- und Stempelabzug.
Ausgabe Nummer: 10 M.

Erhältlich:
Jährlich mit Ausnahme der
Sommer- und Winterzeiten abends.
Bemerk.: Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 48.

Montag, den 27. Februar abends.

1899.

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für den Monat März werden zum Preise von 85 Pf. angenommen für Dresden: bei der unterzeichneten Geschäftsstelle (Zwingerstr. Nr. 20), für auswärts: bei den Postanstalten des betreffenden Orts zum Preise von 1 M.

Geschäftsstelle des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Genehmigungen, Verschreibungen &c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Erledigt: die Abteilung für Großherzogtum Sachsen: Das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Einwohner: 1084 M. vom Schuljahr, 460 M. vom Kirchenbetrieb, 72 M. für den Fortbildungsschulunterricht und freie Wohnung. Schule sind unter Beifügung sämtlicher Belege bis zum 1. März beim Königl. Bezirkschulinspektor Sachsen in Dresden eingetragen; — eine einzige Schule ist an der Schule zu Brandis. Vollzollt: die obere Schulbedeckte. Einwohner: 1400 M. von 3 zu 5 Jahren bislang bis 2400 M. erheblicher Wohnungsbau 200 M. für einen verheirateten Lehrer. Schule sind unter Beifügung sämtlicher Belege bis zum 1. März an den Königl. Bezirkschulinspektor in Grimma zu richten. — Zu bestehen: Eine häusliche Lehrerstelle in Gollenberg. Vollzollt: die obere Schulbedeckte. Gehalt: 1100 M. und Rentzweck. Überdenkt: 20 M. für Fortbildungsschulunterricht und 20 M. für Turnunterricht im Sommer. Bewilligungserlaubnis mit ähnlichen Beugnissen bis in die nächste Zeit sind bis zum 1. März bei dem Königl. Bezirkschulinspektor Schurz möglich zu erhalten.

Nichtamtlicher Teil.

Die Eisenbahnen Deutschlands im Betriebsjahr 1897/98.

Bon der im Reichs-Eisenbahnamt bearbeiteten Statistik der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen Deutschlands, soweit sie der Reichsausfuhr unterliegen, also abgesehen von den sogenannten Kleinbahnen, ist jetzt der die Ergebnisse des Betriebsjahrs 1897/98 umfassende Band XVIII im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von C. S. Mittler u. Sohn in Berlin erschienen.

Es wird nicht uninteressant sein, einige dem Werk entnommene Ergebniszahlen mit den entsprechenden Angaben aus dem vor 10 Jahren erschienenen VIII. Bande (Betriebsjahr 1887/88) zu vergleichen.

Zu dem zehnjährigen Zeitraume ist die Eigentums-länge der deutschen Eisenbahnen von 39157 km auf 37119 km, also um 7982 km = 20,3 Prog. gewachsen. Die Betriebslänge hat jetzt eine Ausdehnung erreicht, die den Umfang des Erdkugeldurchmessers um 7049 km übersteigt. Von dieser Länge erstreckt:

am Ende des Jahres verwalte Prädikatbahnen	auf Staatsbahnen	zu Privatbahnen	am Ende des Jahres verwalte Prädikatbahnen	auf Staatsbahnen	zu Privatbahnen	
km	Prog.	km	km	Prog.	km	Prog.
1887/88	84394	87,84	94	0,24	4669	11,92
1897/98	43704	92,75	99	0,21	3316	7,04

Die Staatsbahnen haben um 9310 km = 27,1 Prog. zu gewonnen, die Prädikatbahnen beiderseit. Nat. um 1348 km = 2,8 Prog. abgenommen.

Die größte Länge hatten Ende 1897/98 die preußischen Staatsbahnen mit 29245 km. Darauf folgen:

die bayerischen Staatsbahnen	5897 km.
Württembergisches	2541
Reichsbahnen	1708
böhmischen Staatsbahnen	1583
meistens schwäbischen Staatsbahnen	1471
und die sächsischen Eisenbahnen	1068
	706

Von den gesamten Eigentumslägen entfielen am Ende des Jahres 1897/98 auf Hauptbahnen 30812 km oder 79 Prog., auf Nebengleise 8239 km oder 21 Prog.; am Ende des letzten Betriebsjahrs waren 32077 km oder 81 Prog. Hauptbahnen und — einschließlich von rund 912 km in Nebengleisen umgewandelten früheren Hauptbahnen — 15048 km oder 31,9 Prog. Nebengleisen vorhanden. Die Hauptbahnen haben somit nur um 3,8 Prog. die Nebengleise aber um 8,6 Prog. zugenommen.

Die gesamte Länge der vollspurigen Gleise (Haupt- und Nebengleise) betrug am Schlusse des Betriebsjahrs 1897/98 86 270 km. Sie hat sich seit 1887/88 um 19 672 km = 23,5 Prog. seit dem Vorjahr um 1934 km = 2,4 Prog. vermehrt.

Die Länge des zweiten durchlaufenden Gleises betrug im Jahre 1897/98 16 887 km; die einspurigen Gleise mit einer Länge von 30 882 km haben durch zu den zweispurigen im Verhältnis von 1,86 : 1. Im Jahre 1897/98 war das Verhältnis 2,49 : 1. Der Anteil der zweiten Gleise hat daher in den letzten 10 Jahren beträchtlich zugenommen. Dorthin ist zu gründen, daß der Neubau einspuriger Gleise.

Dritte und vierte durchlaufende Gleise sind in Längen von 184 und 88 km vorhanden.

Das zweite der beiden Hauptgleise zu den Nebengleisen war im Jahre 1897/98 3,13 : 1, im Jahre 1897/98 2,85 : 1. Die Verschiebung zu Gunsten der Nebengleise ruht von der Erweiterung der bestehenden Bahnhöfe und der Anlage großer Rangierbahnhöfe her.

Von den in Deutschland hauptsächlich zur Anwendung gekommenen Oberbaustoffen nehmen die kreisförmigen Schienen auf Querquerschnitt von Jahr zu Jahr zu. Sie liegen jetzt auf 81 192 km = 94,3 Prog. oder Gleise. Die Gleise auf Langbahnen haben ihren Höchststand im Jahre 1898/99 mit 5853 km erreicht; seitdem nehmen sie langsam ab und bilden heute mit 4956 km = 5 Prog. der Gleisfläche aller Gleise. Der langjährige Kampf zwischen Längs- und Langbahnen ist endgültig zu Gunsten der ersten entschieden zu sein.

Bei einem Gleisnetz von rund 50 658 km breit Deutschland an Schloß des Jahres 1897/98 39 082 km, 1897/98 40 062 km vollspurige Eisenbahnen, so daß auf 100 km entfielen: 1897/98 7,23 km Eisenbahnen, 1897/98 8,70 km Eisenbahnen.

Die Gesamtzahl der Stationen ist in den zehnjährigen Zeitraume von 6613 auf 9225, d. i. um 39,5 Prog. somit bedeutend gestiegen als die Gleislänge. Es entfällt jetzt 1 Station auf 0,11 km Gleislänge, während vor 10 Jahren die durchschnittliche Entfernung der Stationen 0,22 km betrug. Diese Verkürzung des durchschnittlichen Abstandes ruht hauptsächlich von der Einführung neuer Stationen auf älteren Bahnen.

Die vorausgenannten Stationen zerfielen in 4144 (3900) Bahnhöfe, 2008 (1711) Haltepunkte und 1873 (1002) Halte-

punkte.

Was die Betriebsmittel anlangt, so handen zur Bedienung des Betriebs der vollspurigen deutschen Eisenbahnen im Betriebsjahr 1897/98 16 884 Lokomotiven, 33 664 Personenzüge mit 77 431 Wagen und 361 806 Gepäck- und Güterwagen mit 735 163 Kästen zur Verfügung, während im Jahre 1897/98 12 811 Lokomotiven, 23 703 Personenzüge mit 52 491 Wagen und 254 385 Gepäck- und Güterwagen mit 519 526 Kästen vorhanden waren. Im zehnjährigen Zeitraume hat somit des Zossmotoren eine Zunahme von 4078 Stück oder um 31,8 Prog., bei den Personenzügen um 961 Stück oder um 42 Prog. und bei den Gepäck- und Güterwagen um 10712 Stück oder um 42,1 Prog. notgedankt. Die Vermehrung ist bei allen Sätzen der Betriebsmittel stärker als der Zuwachs der Bahnlänge.

Die Beschaffungskosten für die Betriebsmittel haben sich von 1518,10 Mill. M. auf 2067,84 Mill. M. oder um 36,4 Prog. erhöht. Der letztere Betrag stellt fast ein Sechstel der Baukosten der vollspurigen deutschen Eisenbahnen dar. Von ihm entfielen 714,90 (587,73) Mill. M. auf Automotiven, 310,91 (184,22) Mill. M. auf Personenzüge und 1042,63 Mill. M. auf Gepäck- und Güterwagen mit 1022 163 Kästen.

Während die durchschnittlichen Beschaffungskosten für einen Gepäck- und Güterwagen von 2295 auf 2882 M. und für eine Lokomotive von 45 877 auf 42 842 M. zurückgegangen sind, haben sich die Kosten eines Personenzuges infolge der Beschaffung größerer, schwerer und besser ausgestatteter Wagen von 7772 auf 9236 M. erhöht. Nach den aufgeführten Betriebszahlen waren noch 1898 (1897) 950000, zum größten Teile Eigentum der Betriebsverwaltung, vorhanden.

Im Jahre entfielen auf das Kilometer Betriebslänge: 1897/98: 6671 aber täglich 18,28 Räume, 1897/98: 8656 aber

18,72 Räume. Den dichtensten Verkehr weist zur Zeit die bayerischen Staatsbahnen auf, bei der 89,15 tägliche Räume auf das Betriebskilometer kommen. Ihr folgen die Main-Radetzbahn mit 47,71, die Reichsbahnen mit 29,30, die böhmisches Staatsbahnen mit 28,82, die sächsischen Staatsbahnen mit 28,28 und von anderen größeren Verwaltungen die thüringischen Eisenbahnen mit 25,16 und die preußisch-sächsischen mit 24,58 Räumen.

Der Betriebsverkehr hat in dem zehnjährigen Zeitraume von 1887/88 bis 1897/98 einen weiteren erheblichen Nachwuchs genommen. Im Jahre 1897/98 wurde bei einer durchschnittlichen Betriebslänge von 45 997 km eine Einnahme von 472,85 Mill. M. gegen 293,90 Mill. M. im Jahre 1887/88, wobei ein Wert von 178,95 Mill. M. gleich 60,9 Prog. ergibt, obwohl die Betriebslänge durch den Angriff auf neue Bahnen um 21,1 Prog. gelegen ist. Dieser Kilometer brachte eine Einnahme von 10 296 M. gegen 7748 M. im Jahre 1887/88, wobei ein Wert von 2048 Mill. M. auf 35,9 Prog. liegt. Da gegen ist die Einnahme für 100 Kilometermeter der Personen- und Güterwagen um 106 zurückgegangen, was sich vornehmlich durch den Angriff neuer Bahnen mit anfangs geringen Betreiber-

Mill., die sächsischen Staatsbahnen mit 0,60 Mill., die böhmisches Staatsbahnen mit 0,54 Mill., die Württembergische Eisenbahn mit 0,42 Mill., die Löbde-Bödener und die Bischofs-Hünkerwalder Eisenbahn mit 0,41 Mill., die Dörrnburg-Großen-Enz-Enz-Eisenbahn mit 0,40 Mill., die Oppersche Südbahn und die Obers-Elster-Eisenbahn mit 0,38 Mill.

Die durchschnittliche Einnahme auf 1 Kilometermeter des Betriebs ist von 2,31 auf 3,70 Pf. gestiegen. Die durchschnittliche durchschnittliche Verbilligung der Bahnen um rund 5,4 Prog. erklärt sich aus Tarifermäßigungen verschiedener Art, wie Herabminderung der Gütertarife, Vereinigung vieler Netze in niedrigere Tarifklassen, erweiterte Einführung ermäßigter Ausnahmetarife für Warentransporte u. a. m.

Tagesgeschichte.

Dresden, 27. Februar. Se. Majestät der König ertheilten gestern vormittag nach dem Besuch des Gottesdiensts mehreren Herren vom Civil-Audienz im Residenzschloß.

Nachmittag 46 Uhr vereinigte sich die Königliche Familie bei Ihren Königlichen Majestäten zur Familientafel.

Gestern Abend 9 Uhr fand bei Ihren Königlichen Majestäten im Residenzschloß eine größere Soirée statt, an der Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Georg, der Prinz Albert und die Prinzessin Mathilde, sowie Se. Durchlaucht der Fürst Reuß L. Heinrich XIV. und Ihre Hoheiten der Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin und der Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz mit den Damen und Herren vom Dienst teilnahmen und zu der eine größere Anzahl Damen und Herren aus der Hofgesellschaft mit Einladungen ausgezeichnet worden waren. Der Königl. Hofschauspieler Schubert und der im hiesigen Vittoriansalon gastierende italienische Blitz-Verwandlungskünstler Constantino Bernardi hatten die Ehre, bei dieser Soirée vor den Alerhöchsten und Höchsten Herrschern aufzutreten und zwar Ersterer mit einer Parodie über die sizilianische Bauernehe und Letzterer mit seinem Programm: Eine Musiktunde (Duett), La Sorpassa (Die Überraschung) und Sinfonia Cosmopolita.

Heute früh unternahmen Se. Majestät der König mit Se. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg einen Jagdausflug nach dem Grillenburger Revier. Die Rückfahrt erfolgte nachmittags.

Um 5½ Uhr nachmittags findet bei Ihren Königlichen Majestäten Tafel statt, zu welcher die nachgenannten Herren mit Einladungen bekehrt worden sind: Ihre Exzellenzen die Staatsminister Dr. Schurig und Dr. v. Seydel und Generalleutnant v. Hanke, ferner der Präsident des Oberlandesgerichts Lohner, Geh. Rat Dr. Barthélémy, der Präsident des Landes-Medizinal-Kollegiums Geh. Rat Dr. Günther, Generalmajor Fehr v. Ende, Geh. Rat Dr. Ritterstädt, der Generaldirektor der Königl. Staats-eisenbahnen v. Kirschbach, der Senatspräsident beim Oberlandesgericht Hardtack, der Präsident des katholisch-geistlichen Konistoriums Maaz, der Herzogl. Sachsenburgische Kammerherr v. Stumm, die Königl. Kammerherren v. Schönberg-Woitzig und v. Klemm-Perez, geh. Justizrat Woerner, Oberforstmeister nicht Baumaterials regierte wurden, um 49,8 Prog. die Entschädigung für die Belästigung von Wegen um 17,2 Prog. und die Nebenkosten um 49,2 Prog. gelegen.

Wie der Betriebsverkehr, hat auch der Güterverkehr ziemlich das Maßnahmen und der Entwicklung in dem zehnjährigen Zeitraume von 1887/88 bis 1897/98 eine erhebliche Steigerung erfahren. Während die Einnahme im Jahre 1887/88 750,72 Mill. M. betragen hat, ist sie im Jahre 1897/98 auf 1124,02 Mill. M. gewachsen, wobei hat eine Zunahme von 4078 Stück oder um 31,8 Prog. bei den Personenzügen um 27,1 Prog. und bei den Gepäck- und Güterwagen um 10712 Stück oder um 42,1 Prog. notgedankt. Von der Güterentnahme auf dem Güterverkehr entfallen im Jahre 1897/98 1092,23 Mill. M. auf Frachtzüge, 1,70 Mill. M. auf die Entschädigung für die Belästigung von Wegen und 30,09 Mill. M. auf Nebenkosten, gegen 729,11 Mill. M. 1,45 Mill. M. und 20,17 Mill. M. im Jahre 1887/88. Hieraus ist die Bruttokosten, die aus der Belästigung von Wegen und Frachtzügen, die aus der Belästigung von Wegen und Frachtzügen nicht Baumaterials regierte wurden, um 49,8 Prog. die Entschädigung für die Belästigung von Wegen um 17,2 Prog. und die Nebenkosten um 49,2 Prog. gelegen.

Die Anzahl der jährlich geleisteten Tonnenkilometer der gegen Frachtkennzeichnung behörenden Güter mit Ausfuhr des Prüfzugs von 1898,61 Mill. M. im Jahre 1897/98 auf 28 660,02 Mill.

Im Jahre 1897/98, also um 54,8 Prog. gekrönt. In der Tonnenfrequenz auf das Betriebskilometer nimmt die Main-Radetzbahn mit 1,10 Mill. M. die erste Stelle ein. Ihr folgen die Reichsbahnen mit 0,91 Mill. M. die thüringischen Eisenbahnen mit 0,82 Mill. M. die Böhme-Moder Eisenbahn mit 0,73 Mill. M. die preußisch-sächsischen Staatsbahnen mit 0,71

Mill. M. und die Königl. Hofschauspieler Schubert, ferner der Präsident des Oberlandesgerichts Lohner, Geh. Rat Dr. Fehrer-Schubert, Oberst Fehr v. Freien Militär, Oberleutnant Fehr. Open v. Huldenberg, geh. Finanzrat Dr. Wahler, geh. Schuhrat Grullig und geh. Kaufrat Lehmann.

Den Kammerherrendienst bei Se. Majestät dem König hat bis zum 1. März d. J. der Königl. Kammerherr Fehr. v. Fink auf Röthnitz übernommen.

Dresden, 27. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg empfing gestern mittag im Palais

franz. Konzertjägerin Fr. Melanie Dietel, indem sie für den plötzlich heiter gewordenen Herrn Drehler unmittelbar vor dem Konzert die Schlagworte des Abends übernahm. Bereitslich bei Stimme, trug die sympathische Künstlerin mit erquickendem Weihraum des Organs glücklich gewählte Lieder von Schumann und Bilds vor und

Bismarckstrasse den Abteilungsbüro im Finanzministerium Herr Geh. Rat Hoffmann.

Deutsches Reich.

Berlin. Se. Majestät der Kaiser wohnten vor dem vormittag der Schlussbesprechung in der Militärturmschule bei. Später hörten Althöchstadelbe die Berichte des Chefs des Generalstabes Generals Grafen v. Schlesien und des Chefs des Militärlabins General v. Dahmen. Um 1/2 Uhr fand bei Ihren Majestäten zu Ehren des Geburtsstages Se. Majestät des Königs von Württemberg eine Feierstunde statt, zu welcher geladen waren die Chefs des Militär- und des Zivilabins, Gebrüder zu Wied, Württembergischer Generalmajor Fzg. v. Baudissler, Generalmajor Fzg. v. Waller, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Balow u. a. m. Gestern morgens besuchten Se. Majestät den Gottesdienst in der Dom-Akademie. Später nahmen Se. Majestät die Meldung der aus Paris zurückgekehrten Deputation entgegen.

steuer mit nahezu 1 Mill., die Tabak- und die Brauerei mit je ½ Mill. Die Brannweinverbrauchssteuer und die Salzsteuer haben kleine Weniger zu verzeichnen. — Von den übrigen Einnahmewege haben die Reichs- stempelabgaben ein Recht gegen das Vorjahr von 3,9 Mill., darunter die Börsensteuer 2,7 Mill., die Reichspost- und Telegraphenverwaltung ein solches von 2,1 Mill., ebenso wie die Reichsfeindabgabe von 3,7 Mill. abgeworfen. Sieht man einen Vergleich zwischen der Einnahme der ersten zehn Monate und dem auf diesen Zeitraum entfallenden Teil des Staatshauses, so würden die Sätze ein Mehr von 58,8 Mill. die Börsensteuer von 1,2 Mill., die Zuckertaxe von 1,6 Mill., die Brannweinverbrauchssteuer von 0,4 Mill. und die Perssteuer von 1,3 Mill. und nur die Salzsteuer ein Weniger von 1 Mill. und die Brannweinmaterialsteuer ein solches von 0,4 Mill. ergeben haben. Die Reichs- stempelabgaben würden sich in Wirklichkeit und Staatshaus Wirkung in politischer Beziehung versprechen zu dürfen. Abg. 392

Steubaner (Bole) erhält in der Einrichtung eine Wahl- nahme zur Unterordnung der Polen; er werde deshalb gegen die Fortsetzung stimmen. Der Kiel wird angenommen. Damit war die Segelschiffart des Staates verhindert. So folgte auf die Verabschiedung des Berg-, Hüttens- und Salinen-Gesetzes auf einer Anfrage des Abg. v. Christen (Hl.) erwiderte Minister Krebs, daß die Regierung dem Betriebe ihrer Salinenwerke jede Beeinflussung des Handels zum Zwecke der Fortbildung vermeide, sie gebe den Verkauf an Agenten zu, doch in keinem Maße unmittelbar nicht beteiligt (Abg. 392). (Hl.) machte keine Bahnverbindungen im rheinischen Koalitionsgebiet. Abg. Lüders (Kreisf.) bat die Regierung um energische Maßregeln, damit die Soddisgung der Handwerke gegen die Konditer des Kalibergwerke in der Höhensteiner Gegend nicht verhindert werde. Minister Krebs entgegnete, gegen die Soddisgung durch Gewerbeleute könne die Regierung nur in beiderhanden Maße eintreten. Das Blatt legt die geltenden Bestimmungen nach Wahrgang der ergangenen Reichsgerichtsentscheidungen rückgängig dar. Abg. Holstein (Hl.) erwiderte die Notwendigkeit einer besseren Ausbildung der Matrosen. Beim Titel „Qualifikation für technische Beamte“ (1897 II) sprach Abg. Bartsch (B) kein Bedauern aus, daß die 1898 begonnene Vergabungsgelehrte noch immer nicht erledigt sei. Dies sei um so bedauerlicher, als es bisher der Sozialdemokratie nicht gelungen sei, unter den Bergarbeiten festen Fuß zu fassen. Als Ziel einer sozialistischen Gerechtigkeit forderte er, daß die Höhe der Baumpreise nicht nach der Zollhöhe und nicht umgekehrt. Rädige (Sippe Montag), ist, kleinere Vorlagen.

Die Streikbewegung in Deutschland hat im Januar lebhaft eingelebt; es hat sich die Zahl der Streikfälle beträchtlich verdoppelt. Dazu kommt, daß der Weberstreik in Krefeld im Januar seine größte Ausdehnung erreicht hat. Die Zahl der Streikende dürfte 2000 betragen haben. Ein Ausgleich steht zur Zeit noch nicht in Aussicht. Im ganzen beträgt die Zahl der Ausstände 35 (gegen 17 im Dezember); davon fallen nach dem Arbeitssatz 16 auf die Industrie der Metalle und der Schmiedefärberei, 5 auf die Fahrzeugherstellung, 4 auf die Textil- und die Viehleidungsindustrie, 2 auf das Bauwesen, 1 auf die Industrie der Steine und Erdöle und 7 auf die übrigen Gewerbe. Die meisten dieser Ausstände sind indessen von ziemlich geringem Umfang. Auffälligerweise ist in zwei Fünftel der Fälle Verabredungen der Höhe der Lohnsätze eingetreten.

Befürchtet hat hr. v. Bommers in Stuttgart auf den letzten Parteitag der Sozialdemokratie offenbar so erklärt: „Es könnte der deutschen Sozialdemokratie ungünstig aussehen, wenn die Gewerkschaften nicht genötigt wären, die politische Wucht zu übernehmen.“ Erneut beschäftigen die Besitzer von Schuhfabriken sowie die Hypothekendarlehensanstalt zugeschaut. Von den angekündigten Entwürfen stehen nach die Novelle zur Gewerbeordnung, das Patentantragsrecht, der Entwurf über die Benutzung der öffentlichen Wege durch die Telegraphenverwaltung sowie der Entwurf zum Schutz des gewerblichen Arbeitsergebnisses aus. Die ersten drei Vorlagen werden gegenwärtig in den Handelsaufschüssen zur Behandlung im Plenum vorbereitet. Es darf als ziemlich sicher angeschaut werden, daß die Verhandlungen bald zum Abschluß gebracht sein werden und daß also der Reichstag auch diese Vorlagen in nahe Zeit erhalten wird. An dem Gutwurze zum Schutz des gewerblichen Arbeitsergebnisses wird gleichfalls einstig gearbeitet. Daß der Entwurf dem Reichstag in nicht allzu langer Zeit zugestellt werden wird, darf den „B. B. R.“ zufolge als gewiß betrachtet werden. Der Reichstag, wie gesagt, überreichliche Arbeit an den ihm bereits übergebenen Entwürfen hat, so werden keine geschäftlichen Dispositionen hierzu nur Vorträge haben können. Das Ende der diesmaligen Tagung wird dazu bestimmt sein, daß das gelehrtgebrachte Fazit aus den nunmehr schon so oft über den sozialdemokratischen Terrorismus hergestellten Erörterungen zu ziehen.

Wirkung in politischer Beziehung versprechen zu dürfen. Abg. Steubaner (Bole) erhält in der Einrichtung eine Wahl- nahme zur Unterordnung der Polen; er werde deshalb gegen die Fortsetzung stimmen. Der Kiel wird angenommen. Damit war die Segelschiffart des Staates verhindert. So folgte auf die Verabschiedung des Berg-, Hüttens- und Salinen-Gesetzes auf einer Anfrage des Abg. v. Christen (Hl.) erwiderte Minister Krebs, daß die Regierung dem Betriebe ihrer Salinenwerke jede Beeinflussung des Handels zum Zwecke der Fortbildung vermeide, sie gebe den Verkauf an Agenten zu, doch in keinem Maße unmittelbar nicht beteiligt (Abg. 392). (Hl.) machte keine Bahnverbindungen im rheinischen Koalitionsgebiet. Abg. Lüders (Kreisf.) bat die Regierung um energische Maßregeln, damit die Soddisgung der Handwerke gegen die Konditer des Kalibergwerke in der Höhensteiner Gegend nicht verhindert werde. Minister Krebs entgegnete, gegen die Soddisgung durch Gewerbeleute könne die Regierung nur in beiderhanden Maße eintreten.

Den „Bürgar“ schloß befinden sich unter den im Lokale der Patriotenliga beschlagnahmten Papieren an höheren Offiziere oder Generale gerichtete Briefe mit der Auflösung, einen Staatskrieg zu machen. Die Regierung, welche weiß, daß diese Offiziere über hohe Gedächtnisse verfügen, erhebt keinen Vorwurf, legt die Sache jedoch nicht vor.

Unter den im Lokale der Antisemitengruppe befindlichen Papieren befinden sich Briefe Oberhaupten und anderer Personen, in denen verschiedene Aktionspläne vorgezeichnet werden.

Der „Tempo“ erklärt daß von einigen Blättern verdeckt wurde, General Roger sei schon mehrere Tage vor der Reichsfeier für Zwecke zu einem Generalversammlung mit der Opposition erwartet. Nachdem nunmehr der Abschluß des Kompromises erfolgte, ist das Ministerium Bansky entlassen und Szell auch formell zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Szell wird noch heute seine Vorstellungen wegen der Kabinettbildung unterbrechen und die Ernennung der neuen Minister wird noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen. Die Ernennungen sollen heute in einer Sonderausgabe des Amtsblattes veröffentlicht werden. Wie das Blatt weiter mitteilt, wird Bansky das Großkreuz des Eisernen Korsets erhalten.

Die Vorschläge Koloman Szells wegen der Kabinettbildung sind, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, vom Kaiser angenommen worden. Szell ist um 2 Uhr nach Buda-Pest zurückgekehrt. Heute früh ist das ganze Kabinett hier zur Vereidigung eingetroffen. Am Dienstag abend wird sich das Kabinett der liberalen Partei vorstellen und am Mittwoch dem Reichstag vorstellen.

Der Vorschlag Koloman Szells wegen der Kabinettbildung wird, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, vom Kaiser angenommen worden. Szell ist um 2 Uhr nach Buda-Pest zurückgekehrt. Heute früh ist das ganze Kabinett hier zur Vereidigung eingetroffen. Am Dienstag abend wird sich das Kabinett der liberalen Partei vorstellen und am Mittwoch dem Reichstag vorstellen.

Der Vorschlag des Schreibers des Herzogs von Orlans wurde einer der in Prag die Beratung der deutsch-böhmisches Referenten in Angelegenheit der Feststellung der national-politischen Forderungen der Deutschen statt. Der „Neue Freie Presse“ folge sind die Hauptforderungen: Aufhebung der Sprachenverbote mit dem Rechte der deutschen Minderheit, Rückgewährung der ehemaligen Rechte der tschechischen Minderheit, welche gegenüber Frankreich freundliche Gefühle und entsprechende Achtung vor den großen Erinnerungen Frankreichs. Wir haben, so bewerte der Herzog, so manche gemeinsame Interessenpunkte, daß ein lokales Einvernehmen ebenso wünschenswert für Frankreich wie für Deutschland ist.

Der „Liber“ veröffentlicht eine Unterredung ihres diplomatischen Mitarbeiters mit dem Rechte der deutschen Minderheit, Rückgewährung der ehemaligen Rechte der tschechischen Minderheit, welche gegenüber Frankreich freundliche Gefühle und entsprechende Achtung vor den großen Erinnerungen Frankreichs. Wir haben, so bewerte der Herzog, so manche gemeinsame Interessenpunkte, daß ein lokales Einvernehmen ebenso wünschenswert für Frankreich wie für Deutschland ist.

Der Vorschlag des Schreibers des Herzogs von Orlans wurde einer der in Prag die Beratung der deutsch-böhmisches Referenten in Angelegenheit der Feststellung der national-politischen Forderungen der Deutschen statt. Der „Neue Freie Presse“ folge sind die Hauptforderungen: Aufhebung der Sprachenverbote mit dem Rechte der deutschen Minderheit, Rückgewährung der ehemaligen Rechte der tschechischen Minderheit, welche gegenüber Frankreich freundliche Gefühle und entsprechende Achtung vor den großen Erinnerungen Frankreichs.

Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat der fortwährenden Parteiverband des Wiener Gemeinderats vorgestern eine Resolution beschlossen, in welcher er gegen die Ausbildung der Rechte der Bevölkerung eintritt.

Der frühere Minister des Auswärtigen, Graf Nechberg, ist gestern gestorben.

Angesetzte angezeigt, nicht vorhanden seien. Ministerpräsident Palour erklärte, die Regierung bedürfe, mit ihren Gesetzesvorschriften keine der grundlegenden Freiheiten anzutasten, sondern wolle nur die Gewerke der den Bürgern bestehenden Wohlstand genauso feststellen. Doch mache sich die Regierung nicht an, ein vollkommenes Werk geschaffen zu haben, und sie sei daher geneigt, Abänderungsanträge zu ihren Gesetzesvorschlägen anzunehmen, um so mehr, da sich aus der bisherigen Debatte deutlich einzelner Gegenstände, so z. B. bezüglich der Presse, eine große Meinungsverschiedenheit ergeben habe. (Auszählung.) Palour antwortete dann auf die hauptsächlichsten politischen Einmündungen, die im Laufe der Beratung gegen die Gesetzesentwürfe erhoben worden sind, und bezeichnete es als eine Rücksicht, wenn man behauptete, die Sache gegen das Phänomen der Kameramitteilungen, um zu zeigen, daß alle Schuldigen bestraft werden. Der Redner riefte an Silvano, Camago, Salmeron, Moret und Romeo Robledo die Frage, ob sie glaubten, daß das Heer seine Sache von der des Landes getrennt habe. Die Generale meinten, welche Weg sie einzuschlagen hätten. (Lebhafte Widersprüche.) Romero Robledo bezeichnete die Auslastungen des Generals Montes als eine Herausforderung, die ausdrücklich zurückgewiesen sei. (Lebhafte Beifall; tumult.) General Montes erklärte, daß von einer Herausforderung nicht die Rede sein könne. (Neuer Tumult.) Robledo rief ihm zu, daß er zu einem Aufstand aufrufe. Der Präsident erwiderte den General Montes, nicht in diesem Tone fortzufahren. Camago gab Erklärungen darüber ab, weshalb er seinerzeit ins Ministerium eingetreten sei. Er bitte heute seine Rede fortsetzen.

— Die Kommission des Senats zur Prüfung der Vollmachten vernahm den Admiral Cervera. Dieser behauptete, da seine gerichtliche Verfolgung gegen ihn eingeleitet sei, sei er berechtigt, seinen Platz im Senat einzunehmen. Cervera erklärte, wenn der Verlust des Geschwaders ein Verbrechen sei, treffe die Schuld die Regierung, welche ihn gegen seinen Willen nach den Antillen sandte. Cervera stieß hinzzu, er habe seiner Zeit unter Thronen die Glückwünsche zu seiner glücklichen Ankunft in Santiago entgegengenommen, weil er den ungünstigen Ausgang vorausahnte.

General Rios telegraphiert, daß die Lage der Spanier in Manila infolge der Annäherung der Amerikaner an die Stadt sehr schwierig werde.

Türkei.

Kanaa. Beziiglich der Hauptpunkte des neuen, der kretischen Nationalversammlung vorgelegten Status wird zur Ergänzung der früheren Mitteilungen folgendes berichtet: Das neue Statut stellt fest, daß die Insel Kreta gemäß den von den vier Mächten vereinbarten Bestimmungen einen autonomen Staat bilden. Der Schutz dieses Staates und die Aufrechterhaltung der Ordnung werden einem einheimischen Militär- und Gendarmeriekorps übertragen. Der Militärdienst ist obligatorisch. Die offizielle Sprache auf Kreta ist die griechische. Sämtliche Kreter ohne Unterschied des Glaubensdienstes sind vor öffentlichen Funktionen zugelassen. Die Freiheit der Person ist unverrückbar. Der Prinz ist nach der Verschaffung nicht verantwortlich und seine Person ist unverrückbar. Die Classe des Prinzen besteht aus den kompetenten Räten kontrolliert sein, welche die Verantwortung für dieselben zu übernehmen haben. Dagegen genügt die Unterschrift des Prinzen bei allen, betreffend die Genehmigung oder Entfernung der Räte, der jenen Mitglieder der Nationalversammlung, welche vom Prinzen ernannt werden können, den Präsidenten und Staatsminister der Appellgerichtshöfe und der Provinzen. Ferner behält die seitens des kretischen Patriarchates erfolgende Ernennung des Metropoliten für Krete der Behörigung durch den Prinzen. Der Prinz repräsentiert den Staat, er besitzt das Recht zur Abschaffung von Verträgen, für die er dann die Genehmigung der Nationalversammlung einzuholen hat, zur Geldprägung und zur Verleihung von Orden.

Amerika.

Washington. Nach einer Meldung aus Manila schlossen Mittwoch nacht die Amerikaner auf zwei Engländer, welche vom Fenster aus dem Feuer zwischen, die Amerikaner waren ancheinend in dem Glauben, es mit Filippinen zu thun zu haben. Einer der beiden Engländer wurde tödlich, der andere leicht verletzt. Auch auf einen argentinischen Unterhafen, den Leiter einer Baumwollfabrik, ist geschossen worden; derselbe wurde sofort getötet.

— General Otis telegraphiert aus Manila vom 25. Februar: Die Lage ist eine vollkommen ruhige. Die Verbündeten entwinden sich günstig. Zu Besorgnis liegt kein Grund vor. Es werde eine kleine Truppenabteilung nach Cebu entsenden, von dem die Flotte, ohne Widerstand zu finden, den Hafen ergreifen hat.

New-York. Telegramme aus Manila melden, daß die amerikanische Flagge auf Cebu gehischt ist. Der Korrespondent des "New York Herald" sagt, der Vortragende

Spanien.

Madrid. Deputiertenkammer. Sol Ortega ließ seine Rede vom Freitag vorgestern fort und erklärte, daß er für seine Auslastungen die volle Verantwortlichkeit übernehme. Ministerpräsident Sagasta rührte die Verdienste des Heeres und fügte hinzu, daß wenn der eine oder der andere einen Fehler begangen habe, dieses

Asien.

die Eisenbahn ausging, bestrebt nicht mehr; es mußte wegen der Verlandung des Darien verlassen werden. Die Fahrt auf der transalpinen Eisenbahn geht zunächst durch ein dodes Gebirg, einen ehemaligen Sedoden, den das Salz als weiße Kruste bedekt und dessen Vegetation ganz ähnlich ist; die Berge zur Rechten und auch hier links. Eine Abweichung bietet die Achal-Teke-Dalte, die sich längs des Nordufers des Gebirges von Chorosan hinzieht, dessen Gipfel noch mit Schnee bedeckt waren. Jenseitige Hügel kommen vom Gebirge, die namentlich im Frühjahr eine Fülle von Wasser bringen und die Bedeutung des Landes ermöglichen. Die mohammedanischen Bewohner, die Achal-Teke, jüngst mit ihren Raubzügen tatsächlich das persische Chorosan heim, dort das Vieh wegzerrissen und die Männer und Frauen als Sklaven in die Gefangenschaft führen. Seitdem Globem in Jahre 1881 die Achal-Teke erobert und sie unter die russische Herrschaft gezwungen hat, sind die Achal-Teke ein friedliches Nomadenvolk geworden, das Pferde, Kinder, Schafe und Kamel zieht; nur wenige von ihnen haben sich zum Aderlass bequemt. Ueber Kalabat, den Sitz der Bevölkerung des transalpinen Gebietes, an Baumwollplantagen, Reihen von Palmenbäumen und Getreidefeldern vorbei, wird die Dalte Mero erreicht, von wo sich eine längere Eisenbahn nach der Grenze von Afghanistan erstreckt. Zwischen Mero und dem Amudarja durchschneidet die Eisenbahn die Alte Karawank, wo ein Sandberg dem anderen folgt. Hier herrscht eine kühlerliche Höhe, nirgends ist die geringste Kühlung zu finden. Nur schwer läßt sich der Bahnbetrieb aufrecht erhalten, denn immer von neuem droht der vom Winde bewegte Sand die Bahn zu verschütten. Das Wasser für die Stationen muß in besonderen Zügen herbeigeschafft werden. Das es rechtlich genau geschieht, das beweisen die französischen Sachen, die bei jeder Arbeitserledigung zu sehen sind. Bloßlich tritt sehr Schnellzug an die Stelle der Sandwüste, dann läßt sich durch Befestigungsanlagen und Zäune die Nähe des Amudarja, der bei Chardzhi erreicht wird. Die Eisenbahn

überquert den Strom, der hier durch Inseln in Arme geteilt ist, auf einer 3000 m langen hölzernen Brücke, die auf den Fluten alle Jahr meingespült wird; doch ist eine solche Brücke im Bau befindlich.

Zentrale des Amudarja betrifft die Eisenbahn das alte Sogdiana und erreicht hier bei Buchara das Tal des Sogdianen. Zwischen Weizen, Mais und Reisfeldern, Maulbeerplantagen und Weinbergen, zu denen der ganze Berg mit Schneegipfeln herabstürzt, gelangt die Achal-Teke mit dem Schneewasser in den Aral-See, der hier eine Fülle von Wasser bringt, die namentlich im Frühjahr eine Fülle von Wasser bringen und die Bedeutung des Landes ermöglichen. Die mohammedanischen Bewohner, die Achal-Teke, jüngst mit ihren Raubzügen tatsächlich das persische Chorosan heim, dort das Vieh wegzerrissen und die Männer und Frauen als Sklaven in die Gefangenschaft führen. Seitdem Globem in Jahre 1881 die Achal-Teke erobert und sie unter die russische Herrschaft gezwungen hat, sind die Achal-Teke ein friedliches Nomadenvolk geworden, das Pferde, Kinder, Schafe und Kamel zieht; nur wenige von ihnen haben sich zum Aderlass bequemt. Ueber Kalabat, den Sitz der Bevölkerung des transalpinen Gebietes, an Baumwollplantagen, Reihen von Palmenbäumen und Getreidefeldern vorbei, wird die Dalte Mero erreicht, von wo sich eine längere Eisenbahn nach der Grenze von Afghanistan erstreckt. Zwischen Mero und dem Amudarja durchschneidet die Eisenbahn die Alte Karawank, wo ein Sandberg dem anderen folgt. Hier herrscht eine kühlerliche Höhe, nirgends ist die geringste Kühlung zu finden. Nur schwer läßt sich der Bahnbetrieb aufrecht erhalten, denn immer von neuem droht der vom Winde bewegte Sand die Bahn zu verschütten. Das Wasser für die Stationen muß in besonderen Zügen herbeigeschafft werden. Das es rechtlich genau geschieht, das beweisen die französischen Sachen, die bei jeder Arbeitserledigung zu sehen sind. Bloßlich tritt sehr Schnellzug an die Stelle der Sandwüste, dann läßt sich durch Befestigungsanlagen und Zäune die Nähe des Amudarja,

nicht dem ganzen Heere zur Last gelegt werden dürfe. Wenn man mit einer bestimmten Anklage hervortrete, ist die Regierung bereit, die Schuldigen vor Gericht zu stellen. Der Kriegsminister General Correa ließte den Nachweis, daß in dem letzten Kriege die Offiziere die Leiden der Soldaten teilten und daß verhältnismäßig mehr Offiziere als Soldaten gefallen sind. Der Marine-minister wies die gegen die Marine gerichteten Angriffe zurück und sagte hingegen, daß, wenn eine parlamentarische Untersuchung verlangt werden sollte, alles freigesetzt werden würde. General Montes verteidigte die Armee gegen die Anklagerichtungen, welche gegen sie erhoben worden sind, und forderte die Minister auf, die Akten des Prozesses bezüglich des Krieges auf Cuba und den Philippinen der Kammer mitzuteilen, um zu zeigen, daß alle Schuldigen bestraft worden sind. Der Redner riefte an Silvano, Camago, Salmeron, Moret und Romeo Robledo die Frage, ob sie glaubten, daß das Heer seine Sache von der des Landes getrennt habe. Die Generale meinten, welche Weg sie einzuschlagen hätten. (Lebhafte Widersprüche.) Romero Robledo bezeichnete die Auslastungen des Generals Montes als eine Herausforderung, die ausdrücklich zurückgewiesen sei. (Lebhafte Beifall; tumult.) General Montes erklärte, daß von einer Herausforderung nicht die Rede sein könne. (Neuer Tumult.) Robledo rief ihm zu, daß er zu einem Aufstand aufrufe. Der Präsident erwiderte den General Montes, nicht in diesem Tone fortzufahren. Camago gab Erklärungen darüber ab, weshalb er seinerzeit ins Ministerium eingetreten sei. Er bitte heute seine Rede fortsetzen.

— Die Kommission des Senats zur Prüfung der Vollmachten vernahm den Admiral Cervera. Dieser behauptete, da seine gerichtliche Verfolgung gegen ihn eingeleitet sei, sei er berechtigt, seinen Platz im Senat einzunehmen. Cervera erklärte, wenn der Verlust des Geschwaders ein Verbrechen sei, treffe die Schuld die Regierung, welche ihn gegen seinen Willen nach den Antillen sandte. Cervera stieß hinzzu, er habe seiner Zeit unter Thronen die Glückwünsche zu seiner glücklichen Ankunft in Santiago entgegengenommen, weil er den ungünstigen Ausgang vorausahnte.

General Rios telegraphiert, daß die Lage der Spanier in Manila infolge der Annäherung der Amerikaner an die Stadt sehr schwierig werde.

Örtliches.

Dresden, 27. Februar.

* In Anwesenheit Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, Ihrer Hoheit des Herzogs Paul Friedrich von Schleswig-Holstein und Seiner Hoheit des Herzogs Paul Friedrich von Holstein-Schwerin stand am Sonnabend vor einem australischen Jagdhauerkreis, in dem zahlreiche Staats- und Hofwürden vertreten waren, eine Wohltätigkeitsvorstellung im Centraltheater zu Gast. Nachmittag gegen 3 Uhr im Centraltheater, den unter den Protektoren Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg stehenden Vereins zur Speisung bedürftiger Schulkinder in Dresden statt. Die glänzenden Räume des Centraltheaters überbergten an diesem Tage zahlreiche Kinder, die mit glänzenden Augen und loppenden Herzen die Wunderdinge an sich vorüberziehen ließen, die sich auf der Bühne vor ihnen vollzogen. Wie in den Märchen aus "Taufend und einer Nacht" sohn sie da Kunsthilfe aufzuführen, deren nach kindlicher Aufzuführung nur Jäger und Rächer gestalten können. Ruhige Luftspringer, die wie die Gymnasten beweglich sind, reizende Jungen, die hoch in der Luft gymnastische Spiele treiben, musizierende Hunde und Hähne, ja sogar eine in spülwerten Dusel befindliche Dorfschmiede, in der rüttige Gehalten mit Hammer und Amboss hantieren und die plötzlich, wie durch Zaubertrug, in ein behagliches Wohnzimmer verwandelt ist, in dem fröhlich musiziert wird. Bei all diesen Zauberstäben steht wohl dieser und jener kleine Mann, der dahinter ein Held zu sein vermeint mit seinem hölzernen Säbel, dem papiernen Helm und der Kürbiger Flinte, angstlich an des Mütterlein Seite und fragt angstfesselnd: „Sind das böse Menschen, die dort oben Räuspfüde treiben?“ Aber das Mütterlein kannte dem kleinen Helden beruhigend antworten: „Nein, mein Junge, das sind gute Menschen, denn sie schwören mit ihrer Kunst jeden Kindern Speisung und Abwendung, die arm sind und darben möchten, wenn warmherige Leute sich ihrer nicht erdenken. Allesamt ihnen heißt zu, das wird sie freuen.“ Und das kleine Männchen lächelt in die Händen, und handelt und aber hundert andere kleine Hände mit ihm — es war der möblierte Dan, der hier im Dienste merkhafter Menschenlebendienstes Klüngelchor des Centraltheaters und dem Leiter des letzteren dargebracht wurde.

* Ihre Hoheit die Frau Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein besuchte heute das Magazin des Königl. Hoflieferanten von J. Orlitz, Preger Straße.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Der zweijährige Dresdner Markt wird Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. März, in den Räumen des Schlach- und Viehhofes, Leipziger Straße 8, abgehalten werden.

* Die Königl. Staatsbahnen gewährten für die Deutsche Kunstaustellung in Dresden vom 20. April bis 15. September d. J. die frachtfreie Rückbeförderung der ausgestellten Gegenstände innerhalb ihres Bereiches unter den bekannten Bedingungen.

Der gefrige Sonntag zeigte einen mehr winterlichen Charakter wie keine Vorgänge. Das Thermometer wies einige Grad Kälte auf und zwar etwas zu viel, als daß der wolkenbedeckte Himmel die oben hängenden Schneemassen, die nur bröckelweise vom frühen Morgen an herabfallen, in größeren Mengen als Niederschläge hätte spenden können. Trotz aller der Verdecke des Spaziergängers ein ziemlich lebhafte. Man hatte die Winterkleider wieder hervorgerufen und befürchtete keine Ausflüge mehr in die nächstgelegenen Vororte, den Großen Garten, die Heide, und erging sich in den Promenaden, an denen ja unsere Stadt reich genug ist. Die Theater, Konzertsäle und die Lokalitäten, in denen Schunkelungen geboten wurden, waren, die man sich nicht all zuweit von der Stadt entfernt hatt, sehr gut besucht.

* Die größeren Turnvereine Dresden haben schon seit Jahren mit dem besten Erfolge für diejenigen

abendlichen Turnen gehalten werden, veranstaltet von der Residenztheater beendet morgen abend als „Romische Götter“ ihr erfolgreiches bisheriges Spiel.

* Das Königl. Konzeratorium veranstaltete Dienstag, den 28. Februar, abends 8 Uhr im Anhaltischen Saale eine Musikauflistung. Zum Vortrage gelangten: Sänger von Schubert, Liszt, Schubert, Rubinsteini, Schuberti, Gramann, Stange; Vorträge für Klavier von Brahms, Jenisch, Richter, Sherwood, Petter, Gremmels; Klavierkonzert von Rosati; Konzert für Kontrabass von Stein; Deklamation von Geibel.

* Die mechanischen Sammelpuppen sind nicht allein dort, sondern auch in Polen, Krakau, Elbing, Thorn, Danzig und Breslau zu sehen. Es ist momentan an Arbeitskräften mangelt. Um die großen Aufträge zu erledigen, arbeiten fast alle Baderinnen und Appartementmädchen in Reichenbach, Greiz, Görlitz, Bautzen u. Cottbus. Auch die Sammelpuppenmacher des oben genannten Bezirks haben jetzt zu arbeiten. Sozial auch hier ein Überhang an Arbeitskräften nicht vorhanden ist. Ledig Wahr ist, ob diesen Branchen der Verdienst für den Arbeitgeber ein ganz geringer.

Rücksicht, denen das Schulturnen nicht in ausreichender Weise Gelegenheit bietet, dieser Leibesübungen sich zu widmen, besonders Turnstunden für Kinder von 5 bis 14 Jahren eingerichtet, die sich lebhafte Beteiligung erfreuen. Der Turnverein für Neu- und Antonstadt veranstaltete gestern nachmittag um 3 Uhr in seiner Turnhalle, gewissermaßen als Prüfung, ein Schauturnen der Wocheneinheiten, dem, neben vielen Hunderten von Turnfreunden, als Ehrengäste auch Vertreter der höchsten Behörden beobachteten. Unter anderem Marchwien erfolgte der Aufmarsch der 260 weichgelebten Schülerinnen. Nachdem sich das Brot gebüßt hatte, wandte sich Dr. Hause mit begütigenden Worten an die Versammlung, betonte in oft humorvollen Ausführungen den Wert des Turnens im allgemeinen und im besondern für die weibliche Jugend als eine gute Vorschule für ihren zukünftigen Beruf. Hieran schlossen sich Preis- und Erprobungsübungen der 1. und 2. Abteilung unter Turnlehrer Pörsch's Leitung, denen sich gleiche Übungen der 3. und 4. Abteilung, ein dreistimmiger Rosen- und ein Reigen- und schließlich Wertereinmarsch mit Staben, ein Tanzreigen und ein Tanzschluß der 5. Abteilung unter der Leitung des Hen. Gymnasial-Oberturnlehrers Heger anschlossen. Sämtliche Vorführungen legten Ehrgeiz vor dem Sorgfalt und Gewinnhaftigkeit ab, mit der bei dem Neu- und Antonstadter Turnverein das Jugendturnen betrieben wird.

* Aus dem Polizeiberichte. Auf der Lauensteiner Straße wurde heute früh ein 60 Jahre alter Australier von seinem Gehirre überfahren. Er war sofort tot. — In seiner Wohnung auf der Bergergasse wurde am Sonnabend ein 21 Jahre alter Arbeiter erhängt aufgefunden. — In der Borsig'schen Vorstadt hing am Sonnabend Nacht gegen 7 Uhr ein junges Mädchen in den Kopf. Es wurde dem Stadtkrankenhaus überwiesen. Wie aus einer heute eingegangenen weiteren amtlichen Nachricht aus Bonn hervorgeht, ist der im Brunnen plötzlich Verstorbene am 19. Februar dort angekommen und im Hotel „Zum Röhl“ abgestiegen. In das Fremdenbuch schrieb er sich „Emil Schneider, Kaufmann aus Dresden“ ein und schrieb, daß er aus einer Vergnügungsreise begriffen sei. Etwa um 10 Uhr abends bezog er sich in das ihm angewiesene Zimmer. Am andern Tage nach Mittwoch fand man ihn tot in seinem Bett. Auf dem Nachttisch stand ein Gläserchen, welches Cyanatum enthielt. Der Verstorbene ist ungefähr 30 Jahre alt, 175 cm lang, korporal. Er hatte kurze, noch von gelbem Haare, braune Schuhe, glänzende Socken und Kniestrümpfe, braune Augen, hohe Stirn, ziemlich große Nase, schön geformtes Mund, gute Zähne, und trug braune und gelbgepunktete, wollene Angen, weißes, leinenes Hemd, Schleifchen, schwarze Krawatte, weißbaumwollenes Unterhemd, gelbliche Weste. Es lagen sich bei ihm vor: 1 Taschenstädtchen mit der Aufschrift „Abbaya-Weihen, Joha u. Hofschloß Dresden“, welches noch einige Tropen-Cyanatum enthält, 1 Portemonnaie mit 22 Francs und 2 M. 65 Pf., 1 kleine Taschenuhr mit Goldketten, auf der Schale ein kleiner Beifall, 1 Taschenmesser mit der Aufschrift „Erinnerung an die Columbusfeier“, 1 goldener Siegelring mit violettem Stein, 1 milfing'schen Brillen, 1 kleine Schere, 1 Goldschmied, 1 kleiner schwarzer Wallhut mit der Firma „Muras u. Cie, London, Magazin pour Cavaliere, Berlin, Friedliche Straße 195“, ferner 1 brauner Handtasche von Segelkorb mit Toilette-Gegenständen, 1 schwarzer, brauner Pelz, und noch andere Kleidungsstücke. Das eine Hemd ist übrigens „E. Sch.“ gezeichnet.

Statistik und Volkswirtschaft.

* In dem heut veröffentlichten Ausgabe der Reichsstatistik zeigen sich sowohl die Einflüsse der bevorstehenden Immobilienaktion in der Januar des Jahres 1910 um 34161000 M. als direkten der Einzahlungen auf die neuen Reichs- und preußischen Staatsanleihen, die in der Vermehrung der Strohgebühren um 8158000 M. in die Erhebung treten, denn was noch wohl kaum in der Annahme steht greift, daß es doch zu leichten der öffentlichen Vermögensverluste kommt. Erstrebend diesen Einzahlungen ist der Strohvertrag um 25603000 M. geblieben, der Kostenanstieg um 22057000 M. aufzuzeigen. Der Deckungsmittel betragen 245541000 M., mittleren ist jetzt eine gesuchte Reihenreihe von rund 225 Mill. M. vorhanden. Die Kontrollarbeiten sind auf 8000000 M. gestiegen.

* Reichsstatistik in Bogen. Die mechanischen Sammelpuppen sind nicht allein dort, sondern auch in Polen, Krakau, Elbing, Thorn, Danzig und Breslau zu sehen. Es ist momentan an Arbeitskräften mangelt. Um die großen Aufträge zu erledigen, arbeiten fast alle Baderinnen und Appartementmädchen in Reichenbach, Greiz, Görlitz, Bautzen u. Cottbus. Auch die Sammelpuppenmacher des oben genannten Bezirks haben jetzt zu arbeiten. Sozial auch hier ein Überhang an Arbeitskräften nicht vorhanden ist. Ledig Wahr ist, ob diesen Branchen der Verdienst für den Arbeitgeber ein ganz geringer.

* Im Ernst Arnolds Kunstabteil (Wilsdruffer Straße 1, I) ist die Liebermann-Ausstellung vollendet; sie umfaßt zwei größere Vitrinen und zahlreiche Zeichnungen und Radierungen. Ein Vitrill und einige der Zeichnungen wurden vom Dresdner Kunstan in ein gegenüberliegender Weise zur Veröffentlichung der Ausstellung überlassen. Außerdem sind sämtliche Werke, die über Liebermann und seine Thätigkeit erschienen sind, bei dieser Gelegenheit vereinigt. Werner ist auf die gegenwärtig ausgestellten gebrauchten Sammelpuppen zu schließen. Im Schauspiel der Königl. Sachsenischen Hoftheater, Ernst Arnolds Schloßtheater, ist zur Zeit ein Original-Vitrill von Lenbach „Falk Bismarck“ aufgestellt, sowie zwei Eisellandschaften von Hans v. Böllmann.

* In Emil Richters Kunstabteil (Preger Str.) ist soeben ein Werk von Prof. Hans Thoma eingeschlossen und für wenige Tage aufgestellt. Es ist eine sonnige Landschaft mit weitem Horizonte auf Wald und Hügel. Werner sieht neu aufgestellt: B. Bautier: „Ein wütiges Rödel“; Prof. Franz Deitze: „

Schönes Zeugnis auf. Die Einnahmen bezeichneten sich auf 1837 M. 15 Pf., die Ausgaben auf 1772 M. 15 Pf. Aus dem Boglande. In einem vor kurzem in Schreisgräben bei Treuen abgehaltenen Sitzung des Landwirtschaftlichen Vereins für Sach und Schreibgräben wurde beschlossen, eine landwirtschaftliche Bezugs- und Abgängergesellschaft zu gründen.

Auerbach. Am 1. März d. J. tritt für unsere Stadt ein Fleischbeschau-Regulativ in Kraft.

Klingenthal. Hier wurde das Abgangsgehalt der händigen Lehmter, welches seit der letzten, vor fünf Jahren erfolgten Regelung 1250 M. betrug, auf 1600 M. und das Höchstgehalt (bisher 2400 M.) auf 3100 M. einschließlich Wohnungsbefriedigung, festgesetzt. Das Anfangsgehalt der händigen Lehmter wurde auf 1200 M. und das Endgehalt auf 2100 M. und 200 M. Wohnungsgehalt festgesetzt.

Cölln a. E. Von einer hiesigen ungenannten Dame und für den Fonds für Errichtung eines Cöllischen Bürgerheims 100 M. gestiftet worden. Der Verband Cölln der Sächsischen Freischule beschäftigt, für das Heim eine öffentliche Werbungsleistung zu veranstalten.

I. Schandau. In einer im hiesigen Hotel Lindenhof abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, einen Bismarcktopf an dem nach des Schrammthores befindlichen Friedhof August-Helfen zu lassen, wenn die Königlich Forstbehörde es genehmigt. Das Schrammthor und obengenannter Helfen befinden sich kurz über dem Elbhale, zwischen Postelwitz und Schmiede.

Vermischtes.

* Die glückliche Ankunft des schon verloren geglaubten Dampfers "Bulgaria" in Ponta Delgada auf der Azoreninsel São Miguel hat überall freudige Teilnahme hervorgerufen. Bildete doch das Schiff des schönen Schiffes sein fast 14 Tagen das Gespräch in allen Kreisen, auch solchen, die sich sonst um Schifffahrtsgeschehenen wenig kümmern. Man bewunderte nach den Berichten des Schiffs, die in der Nähe der "Bulgaria" geworfen waren, den Kapitän Gustav Schmidt, die Offiziere, Ingenieure und Mannschaften, deren mutigstes Verhalten von allen Seiten deont wurde. Jede Nachfrage schloß mit den Worten: „An Bord herrschte die vollkommenste Ordnung, von einer Familie war nichts zu bemerken.“ Auch die sonst sehr hoffnungslos aussehenden Ausführungen des mit keinen drei Monaten von der "Victoria" aufgenommenen zweiten Offiziers Schägers ließen das deutlich erkennen. Hätte nicht vollkommenste Ordnung an Bord geheerrscht, so wäre es nicht möglich gewesen, die Feuer unter den Passagieren zu halten. Nun ist es, wie wir bereits berichtet haben, dem Kapitän gelungen, ohne fremde Hilfe nach Ponta Delgada zu gelangen. Das bedeutet einen Triumph der seemannischen Tüchtigkeit über alle Schwierigkeiten und Gefahren der See, wie er selten zu verzeichnen ist. Von Kapitän Schmidt ist jetzt der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie ein Bericht über den Verlauf der Reise zugegangen, der in seiner rein sachlichen Darstellung ein lebendiges Bild davon gibt, wie gewaltige Anforderungen in den schweren Tagen, welche die "Bulgaria" durchgemacht hat, an die Leistungsfähigkeit des Kapitäns, der Offiziere und der Mannschaft dieses Dampfers gestellt worden sind und wie in glänzender Weise sie sich gehalten haben. Gleichzeitig gesehen haben. Der Bericht des Kapitäns lautet: „Die "Bulgaria" ist ohne fremde Hilfe in Ponta Delgada eingetroffen; über den Verlauf der Reise berichte ich folgendes: In der Nacht vom 1. auf den 2. Februar während eines heftigen Orkans wurde das Schiff schwer los und drehte in den Wind. Eine enorme Welle übersetzte das Schiff und schlug die Luke 1 und 2 ein, wodurch große Mengen von Wasser ins Oberdeck strömten. Bald darauf peilten im Raum Nr. 4-16 Fuß Wasser. Das Schiff legte sich stark nach Backbord über. Aufgrund der gewaltigen Erholung wurden die Ballast-Tanks entleert und ließen auf. Die Längsröste des Raumes waren durch Getreide verstopt. 108 Männer verendeten, fanden aber infolge des anhaltenden schlechten Wetters erst am sechsten Tage über Bord geworfen werden. Am Morgen des 2. Februar, während der Orkan von neuem einsetzte, brach der Dampfsteuer-Apparat und später auch das Handsteuer. Durch das schwere Arbeiten des Steuermanns rissen sich die Bolzen in der Kuppelung und gingen spätestens gänzlich verloren. Erst nach tagelanger Arbeit gelang es, die Kuppelung wieder zu befestigen, und noch dann die Blätter von den Seitenwänden des Ruderhauses festgeklemmt waren, konnte das Schiff mit Blumen auf Ruderblatt gefästet werden. Wir waren gezwungen, um das Schiff aufzurichten, von der Ladung zu trennen, und als der immer stärker werdende Orkan ein Hosenhalten der Luken nicht mehr gesetzte, Ladung

zu verbrennen. Eine Sturzsee brach über das Bootdeck, sodass sämtliche Boote von der Backbordseite weg und schlug das Deck ein. Alle Rettungs- und Treppen gingen verloren. Sämtliche Thüren in den Aufbauten wurden eingeschlagen. Der Matrosen Wilhelm König wurde über Bord geworfen und konnte das schwere Bettzeug wegen nicht gerettet werden. Sonst alles wohl an Bord. Erwartete Ihre Befehle. Schmidt, Kapitän. Der Umstand, daß der Kapitän der fast übermenschlichen Anstrengung, mit der er selbst und die übrige Schiffsbefestigung für die Rettung des Schiffes thätig geworden sind, in so seltsamen Worten gedenkt, zeigt von der großen Bescheidenheit dieses deutschen Seemanns, dessen Tüchtigkeit sich in diesen Tagen glänzend bewährt hat. Die "Bulgaria" in 1888 auf der Hamburger Werft von Blohm u. Voß erbaut als Schwesterfahrt der "Brazilia" und der noch im Bau befindlichen "Patricia", "Belgica" und "Belgravia". Sie ist 152,81 m lang, 18,96 m breit und 10,65 m tief, hat zwei Schrauben, die von zwei Maschinen mit zusammen 3600 indizierte Pferdestärken bewegt werden, und ist durch Schotten in 11 Abteilungen geteilt. Ihr Inhalt ist 10237 Register-Tons brutto. Die Besatzung besteht aus dem Kapitän Gustav Schmidt aus Hamburg, 1. Offizier W. Kühl aus Hamburg, 2. Offizier O. Schäger aus Bern, 3. Offizier E. Möll aus Lübeck, 1. Matrosen C. G. A. Bernhard aus Hamburg, 2. Matrosen C. H. A. Kötting aus Hamburg, 3. Matrosen H. V. Merschkin aus Dresden, 4. Matrosen C. H. C. Mittfeld aus Habersleben und 163 Matrosenmannschaften, Betreuer O. H. Herbst aus Altona, Arzt Dr. Maxlat aus Breslau, Obersteward O. Stewitz aus Hamburg sowie 61 Matrosen, Stewards, Stewardinnen, Köchen, Zimmerleuten, Käppen, Heizer, Trimmer und Jungen, im ganzen 80 Personen. Die Zahl der Passagiere war unbestimmt 16. Am 12. Februar waren davon bekanntlich 16, meist Frauen und Kinder, mit 2 Mann der Besatzung, die das Boot zum Dampfer "Webschiff" gerettet hatten, in Ponta Delgada ein. Vier Mann der Besatzung, in einem zweiten Booten wurden von dem Dampfer "Victoria" aufgenommen und in Palmaria gelandet, sodass die "Bulgaria" unter Beschädigung des Verlustes des einen Mannes mit 38 Passagieren und 6 Mann Besatzung in Ponta Delgada eintraf. Die Passagiere werden über Lissabon in ihre Heimat befördert. Die Rettung der "Bulgaria" war furchtbar, drei Wochen andauernder Gefahr durch die Tüchtigkeit und Umsicht der Retteter, durch die Disziplin und Zuverlässigkeit der Mannschaft bildet einen Ruhmster für Deutschland. Als solcher ist das Ereignis im Auslande anerkannt, im Reiche steht mit Dank und Lob begrüßt worden. Seine Majestät der Kaiser haben, wie bereits von uns mitgeteilt wurde, die Verdienste des Kapitäns Schmidt, seiner Offiziere und seiner Seeleute in ganz besonderer Weise geehrt. Im deutschen Reichstage sind die Braven, wie es Kämpfern und Siegern gebührt, gefeiert worden, und Hamburg rüstet sich, sie feierlich zu empfangen. Zum Zwecke einer angemessenen Ehrung des Kapitäns, der Offiziere und der Mannschaft der "Bulgaria" wird die Handelskammer in Hamburg demnächst entsprechende Entschüsse fassen. Die Verwaltung der "Hamburg-Amerika-Linie" besticht ebenfalls, den Kapitän, die Offiziere und die Mannschaft des Schiffes in besonderer Weise auszeichnend und für die beweckte Tapferkeit zu belohnen. Ferner hat die Direktion der "Hamburg-Amerika-Linie" aus Anlaß der glücklichen Ankunft der "Bulgaria" folgenden, von uns bereits telegraphisch gemeldeten Bericht erlassen: 1) Untere im Hafen liegenden Schiffe stachen auf und wieder. 2) Die Arbeit wird heute auf allen Schiffen, in den Laderäumen und Werfthäusern so früh eingestellt, wie es ohne große Beeinträchtigung möglich ist. 3) Alle Meister erhalten ein Gehöhr von je 6 M., alle Vorleute und Unteroffiziere ein solches von je 5 M., alle Mannschaften auf den gegenwärtig im Hafen und auf der Unterelbe liegenden Schiffen sowie alle Brüder von uns beschäftigten Schausleute und Arbeiter ein Gehöhr von je 3 M. Auf das an die Direktion der "Hamburg-Amerikanischen Reederei-Gesellschaft" gerichtete Telegramm Sr. Majestät des Kaisers hat die Gesellschaft gestern mit folgenden Worten geantwortet: „Seine Majestät haben die Gnade gehabt, in dem huldvollen Telegramme vom heutigen Tage überzüglichster Teilnahme an der glücklichen Wendung, welche durch Gottes gütige Befehlung nach Tagen banger Sorge in dem Schiff der "Bulgaria" eingetreten ist, einen überaus warmen Ausdruck zu geben. Wie bitten Seine Majestät hierfür unserm altertümlichsten Dank und die Sicherung entgegenzunehmen zu wollen, daß dem Glüd, welches uns durch die kaum noch erhoffte Rettung der "Bulgaria" zu teil geworden ist, keine höhere Wette verloren werden könnte, als durch diese Anerkennung Kaiser-

licher Huld. Von der unerträglichen Brandgefahr haben wir demnächst vorliegende Auszeichnung haben wir demselben telegraphisch Mitteilung gemacht.“ Die Zahl der Glücksbringer, die der Gesellschaft aus allen Teilen der Welt zugingen, ist überaus groß. Besonders bedeutsam war in England, wo über das Schiff der "Bulgaria" nicht minder große Begeisterung geherrscht hat, der glücklichen Rettung des Schiffes lediglich Teilnahme auch von solchen Schiffahrtsgesellschaften und Firmen, die mit der "Hamburg-Amerika-Linie" seit langer Zeit in Verbindung stehen, und Gladbachtelegramme eingegangen, und die Rehabilitation eines angesehenen Londoner Journals fügt ihrer Begeisterung das Wort hinzu: — „Die Gesellschaft freute sich über das glückliche Ereignis der Rettung des Schiffes der "Bulgaria" und der noch im Bau befindlichen "Patricia", "Belgica" und "Belgravia". Sie ist 152,81 m lang, 18,96 m breit und 10,65 m tief, hat zwei Schrauben, die von zwei Maschinen mit zusammen 3600 indizierte Pferdestärken bewegt werden, und ist durch Schotten in 11 Abteilungen geteilt. Ihr Inhalt ist 10237 Register-Tons brutto. Die Besatzung besteht aus dem Kapitän Gustav Schmidt aus Hamburg, 1. Offizier W. Kühl aus Hamburg, 2. Offizier O. Schäger aus Bern, 3. Offizier E. Möll aus Lübeck, 1. Matrosen C. G. A. Bernhard aus Hamburg, 2. Matrosen C. H. A. Kötting aus Hamburg, 3. Matrosen H. V. Merschkin aus Dresden, 4. Matrosen C. H. C. Mittfeld aus Habersleben und 163 Matrosenmannschaften, Betreuer O. H. Herbst aus Altona, Arzt Dr. Maxlat aus Breslau, Obersteward O. Stewitz aus Hamburg sowie 61 Matrosen, Stewards, Stewardinnen, Köchen, Zimmerleuten, Käppen, Heizer, Trimmer und Jungen, im ganzen 80 Personen. Die Zahl der Passagiere war unbestimmt 16. Am 12. Februar waren davon bekanntlich 16, meist Frauen und Kinder, mit 2 Mann der Besatzung, die das Boot zum Dampfer "Webschiff" gerettet hatten, in Ponta Delgada ein. Vier Mann der Besatzung, in einem zweiten Booten wurden von dem Dampfer "Victoria" aufgenommen und in Palmaria gelandet, sodass die "Bulgaria" unter Beschädigung des Verlustes des einen Mannes mit 38 Passagieren und 6 Mann Besatzung in Ponta Delgada eintraf. Die Passagiere werden über Lissabon in ihre Heimat befördert. Die Rettung der "Bulgaria" war furchtbar, drei Wochen andauernder Gefahr durch die Tüchtigkeit und Umsicht der Retteter, durch die Disziplin und Zuverlässigkeit der Mannschaft bildet einen Ruhmster für Deutschland. Als solcher ist das Ereignis im Auslande anerkannt, im Reiche steht mit Dank und Lob begrüßt worden. Seine Majestät der Kaiser haben, wie bereits von uns mitgeteilt wurde, die Verdienste des Kapitäns Schmidt, seiner Offiziere und seiner Seeleute in ganz besonderer Weise geehrt. Im deutschen Reichstage sind die Braven, wie es Kämpfern und Siegern gebührt, gefeiert worden, und Hamburg rüstet sich, sie feierlich zu empfangen. Zum Zwecke einer angemessenen Ehrung des Kapitäns, der Offiziere und der Mannschaft der "Bulgaria" wird die Handelskammer in Hamburg demnächst entsprechende Entschüsse fassen. Die Verwaltung der "Hamburg-Amerika-Linie" besticht ebenfalls, den Kapitän, die Offiziere und die Mannschaft des Schiffes in besonderer Weise auszeichnend und für die beweckte Tapferkeit zu belohnen. Ferner hat die Direktion der "Hamburg-Amerika-Linie" aus Anlaß der glücklichen Ankunft der "Bulgaria" folgenden, von uns bereits telegraphisch gemeldeten Bericht erlassen: 1) Untere im Hafen liegenden Schiffe stachen auf und wieder. 2) Die Arbeit wird heute auf allen Schiffen, in den Laderäumen und Werfthäusern so früh eingestellt, wie es ohne große Beeinträchtigung möglich ist. 3) Alle Meister erhalten ein Gehöhr von je 6 M., alle Vorleute und Unteroffiziere ein solches von je 5 M., alle Mannschaften auf den gegenwärtig im Hafen und auf der Unterelbe liegenden Schiffen sowie alle Brüder von uns beschäftigten Schausleute und Arbeiter ein Gehöhr von je 3 M. Auf das an die Direktion der "Hamburg-Amerikanischen Reederei-Gesellschaft" gerichtete Telegramm Sr. Majestät des Kaisers hat die Gesellschaft gestern mit folgenden Worten geantwortet: „Seine Majestät haben die Gnade gehabt, in dem huldvollen Telegramme vom heutigen Tage überzüglichster Teilnahme an der glücklichen Wendung, welche durch Gottes gütige Befehlung nach Tagen banger Sorge in dem Schiff der "Bulgaria" eingetreten ist, einen überaus warmen Ausdruck zu geben. Wie bitten Seine Majestät hierfür unserm altertümlichsten Dank und die Sicherung entgegenzunehmen zu wollen, daß dem Glüd, welches uns durch die kaum noch erhoffte Rettung der "Bulgaria" zu teil geworden ist, keine höhere Wette verloren werden könnte, als durch diese Anerkennung Kaiser-

licher Huld. Von der unerträglichen Brandgefahr haben wir demnächst vorliegende Auszeichnung haben wir demselben telegraphisch Mitteilung gemacht.“ Die Zahl der Glücksbringer, die der Gesellschaft aus allen Teilen der Welt zugingen, ist überaus groß. Besonders bedeutsam war in England, wo über das Schiff der "Bulgaria" nicht minder große Begeisterung geherrscht hat, der glücklichen Rettung des Schiffes der "Bulgaria" und der noch im Bau befindlichen "Patricia", "Belgica" und "Belgravia". Sie ist 152,81 m lang, 18,96 m breit und 10,65 m tief, hat zwei Schrauben, die von zwei Maschinen mit zusammen 3600 indizierte Pferdestärken bewegt werden, und ist durch Schotten in 11 Abteilungen geteilt. Ihr Inhalt ist 10237 Register-Tons brutto. Die Besatzung besteht aus dem Kapitän Gustav Schmidt aus Hamburg, 1. Offizier W. Kühl aus Hamburg, 2. Offizier O. Schäger aus Bern, 3. Offizier E. Möll aus Lübeck, 1. Matrosen C. G. A. Bernhard aus Hamburg, 2. Matrosen C. H. A. Kötting aus Hamburg, 3. Matrosen H. V. Merschkin aus Dresden, 4. Matrosen C. H. C. Mittfeld aus Habersleben und 163 Matrosenmannschaften, Betreuer O. H. Herbst aus Altona, Arzt Dr. Maxlat aus Breslau, Obersteward O. Stewitz aus Hamburg sowie 61 Matrosen, Stewards, Stewardinnen, Köchen, Zimmerleuten, Käppen, Heizer, Trimmer und Jungen, im ganzen 80 Personen. Die Zahl der Passagiere war unbestimmt 16. Am 12. Februar waren davon bekanntlich 16, meist Frauen und Kinder, mit 2 Mann der Besatzung, die das Boot zum Dampfer "Webschiff" gerettet hatten, in Ponta Delgada ein. Vier Mann der Besatzung, in einem zweiten Booten wurden von dem Dampfer "Victoria" aufgenommen und in Palmaria gelandet, sodass die "Bulgaria" unter Beschädigung des Verlustes des einen Mannes mit 38 Passagieren und 6 Mann Besatzung in Ponta Delgada eintraf. Die Passagiere werden über Lissabon in ihre Heimat befördert. Die Rettung der "Bulgaria" war furchtbar, drei Wochen andauernder Gefahr durch die Tüchtigkeit und Umsicht der Retteter, durch die Disziplin und Zuverlässigkeit der Mannschaft bildet einen Ruhmster für Deutschland. Als solcher ist das Ereignis im Auslande anerkannt, im Reiche steht mit Dank und Lob begrüßt worden. Seine Majestät der Kaiser haben, wie bereits von uns mitgeteilt wurde, die Verdienste des Kapitäns Schmidt, seiner Offiziere und seiner Seeleute in ganz besonderer Weise geehrt. Im deutschen Reichstage sind die Braven, wie es Kämpfern und Siegern gebührt, gefeiert worden, und Hamburg rüstet sich, sie feierlich zu empfangen. Zum Zwecke einer angemessenen Ehrung des Kapitäns, der Offiziere und der Mannschaft der "Bulgaria" wird die Handelskammer in Hamburg demnächst entsprechende Entschüsse fassen. Die Verwaltung der "Hamburg-Amerika-Linie" besticht ebenfalls, den Kapitän, die Offiziere und die Mannschaft des Schiffes in besonderer Weise auszeichnend und für die beweckte Tapferkeit zu belohnen. Ferner hat die Direktion der "Hamburg-Amerika-Linie" aus Anlaß der glücklichen Ankunft der "Bulgaria" folgenden, von uns bereits telegraphisch gemeldeten Bericht erlassen: 1) Untere im Hafen liegenden Schiffe stachen auf und wieder. 2) Die Arbeit wird heute auf allen Schiffen, in den Laderäumen und Werfthäusern so früh eingestellt, wie es ohne große Beeinträchtigung möglich ist. 3) Alle Meister erhalten ein Gehöhr von je 6 M., alle Vorleute und Unteroffiziere ein solches von je 5 M., alle Mannschaften auf den gegenwärtig im Hafen und auf der Unterelbe liegenden Schiffen sowie alle Brüder von uns beschäftigten Schausleute und Arbeiter ein Gehöhr von je 3 M. Auf das an die Direktion der "Hamburg-Amerikanischen Reederei-Gesellschaft" gerichtete Telegramm Sr. Majestät des Kaisers hat die Gesellschaft gestern mit folgenden Worten geantwortet: „Seine Majestät haben die Gnade gehabt, in dem huldvollen Telegramme vom heutigen Tage überzüglichster Teilnahme an der glücklichen Wendung, welche durch Gottes gütige Befehlung nach Tagen banger Sorge in dem Schiff der "Bulgaria" eingetreten ist, einen überaus warmen Ausdruck zu geben. Wie bitten Seine Majestät hierfür unserm altertümlichsten Dank und die Sicherung entgegenzunehmen zu wollen, daß dem Glüd, welches uns durch die kaum noch erhoffte Rettung der "Bulgaria" zu teil geworden ist, keine höhere Wette verloren werden könnte, als durch diese Anerkennung Kaiser-

licher Huld. Von der unerträglichen Brandgefahr haben wir demnächst vorliegende Auszeichnung haben wir demselben telegraphisch Mitteilung gemacht.“ Die Zahl der Glücksbringer, die der Gesellschaft aus allen Teilen der Welt zugingen, ist überaus groß. Besonders bedeutsam war in England, wo über das Schiff der "Bulgaria" nicht minder große Begeisterung geherrscht hat, der glücklichen Rettung des Schiffes der "Bulgaria" und der noch im Bau befindlichen "Patricia", "Belgica" und "Belgravia". Sie ist 152,81 m lang, 18,96 m breit und 10,65 m tief, hat zwei Schrauben, die von zwei Maschinen mit zusammen 3600 indizierte Pferdestärken bewegt werden, und ist durch Schotten in 11 Abteilungen geteilt. Ihr Inhalt ist 10237 Register-Tons brutto. Die Besatzung besteht aus dem Kapitän Gustav Schmidt aus Hamburg, 1. Offizier W. Kühl aus Hamburg, 2. Offizier O. Schäger aus Bern, 3. Offizier E. Möll aus Lübeck, 1. Matrosen C. G. A. Bernhard aus Hamburg, 2. Matrosen C. H. A. Kötting aus Hamburg, 3. Matrosen H. V. Merschkin aus Dresden, 4. Matrosen C. H. C. Mittfeld aus Habersleben und 163 Matrosenmannschaften, Betreuer O. H. Herbst aus Altona, Arzt Dr. Maxlat aus Breslau, Obersteward O. Stewitz aus Hamburg sowie 61 Matrosen, Stewards, Stewardinnen, Köchen, Zimmerleuten, Käppen, Heizer, Trimmer und Jungen, im ganzen 80 Personen. Die Zahl der Passagiere war unbestimmt 16. Am 12. Februar waren davon bekanntlich 16, meist Frauen und Kinder, mit 2 Mann der Besatzung, die das Boot zum Dampfer "Webschiff" gerettet hatten, in Ponta Delgada ein. Vier Mann der Besatzung, in einem zweiten Booten wurden von dem Dampfer "Victoria" aufgenommen und in Palmaria gelandet, sodass die "Bulgaria" unter Beschädigung des Verlustes des einen Mannes mit 38 Passagieren und 6 Mann Besatzung in Ponta Delgada eintraf. Die Passagiere werden über Lissabon in ihre Heimat befördert. Die Rettung der "Bulgaria" war furchtbar, drei Wochen andauernder Gefahr durch die Tüchtigkeit und Umsicht der Retteter, durch die Disziplin und Zuverlässigkeit der Mannschaft bildet einen Ruhmster für Deutschland. Als solcher ist das Ereignis im Auslande anerkannt, im Reiche steht mit Dank und Lob begrüßt worden. Seine Majestät der Kaiser haben, wie bereits von uns mitgeteilt wurde, die Verdienste des Kapitäns Schmidt, seiner Offiziere und seiner Seeleute in ganz besonderer Weise geehrt. Im deutschen Reichstage sind die Braven, wie es Kämpfern und Siegern gebührt, gefeiert worden, und Hamburg rüstet sich, sie feierlich zu empfangen. Zum Zwecke einer angemessenen Ehrung des Kapitäns, der Offiziere und der Mannschaft der "Bulgaria" wird die Handelskammer in Hamburg demnächst entsprechende Entschüsse fassen. Die Verwaltung der "Hamburg-Amerika-Linie" besticht ebenfalls, den Kapitän, die Offiziere und die Mannschaft des Schiffes in besonderer Weise auszeichnend und für die beweckte Tapferkeit zu belohnen. Ferner hat die Direktion der "Hamburg-Amerika-Linie" aus Anlaß der glücklichen Ankunft der "Bulgaria" folgenden, von uns bereits telegraphisch gemeldeten Bericht erlassen: 1) Untere im Hafen liegenden Schiffe stachen auf und wieder. 2) Die Arbeit wird heute auf allen Schiffen, in den Laderäumen und Werfthäusern so früh eingestellt, wie es ohne große Beeinträchtigung möglich ist. 3) Alle Meister erhalten ein Gehöhr von je 6 M., alle Vorleute und Unteroffiziere ein solches von je 5 M., alle Mannschaften auf den gegenwärtig im Hafen und auf der Unterelbe liegenden Schiffen sowie alle Brüder von uns beschäftigten Schausleute und Arbeiter ein Gehöhr von je 3 M. Auf das an die Direktion der "Hamburg-Amerikanischen Reederei-Gesellschaft" gerichtete Telegramm Sr. Majestät des Kaisers hat die Gesellschaft gestern mit folgenden Worten geantwortet: „Seine Majestät haben die Gnade gehabt, in dem huldvollen Telegramme vom heutigen Tage überzüglichster Teilnahme an der glücklichen Wendung, welche durch Gottes gütige Befehlung nach Tagen banger Sorge in dem Schiff der "Bulgaria" eingetreten ist, einen überaus warmen Ausdruck zu geben. Wie bitten Seine Majestät hierfür unserm altertümlichsten Dank und die Sicherung entgegenzunehmen zu wollen, daß dem Glüd, welches uns durch die kaum noch erhoffte Rettung der "Bulgaria" zu teil geworden ist, keine höhere Wette verloren werden könnte, als durch diese Anerkennung Kaiser-

licher Huld. Von der unerträglichen Brandgefahr haben wir demnächst vorliegende Auszeichnung haben wir demselben telegraphisch Mitteilung gemacht.“ Die Zahl der Glücksbringer, die der Gesellschaft aus allen Teilen der Welt zugingen, ist überaus groß. Besonders bedeutsam war in England, wo über das Schiff der "Bulgaria" nicht minder große Begeisterung geherrscht hat, der glücklichen Rettung des Schiffes der "Bulgaria" und der noch im Bau befindlichen "Patricia", "Belgica" und "Belgravia". Sie ist 152,81 m lang, 18,96 m breit und 10,65 m tief, hat zwei Schrauben, die von zwei Maschinen mit zusammen 3600 indizierte Pferdestärken bewegt werden, und ist durch Schotten in 11 Abteilungen geteilt. Ihr Inhalt ist 10237 Register-Tons brutto. Die Besatzung besteht aus dem Kapitän Gustav Schmidt aus Hamburg, 1. Offizier W. Kühl aus Hamburg, 2. Offizier O. Schäger aus Bern, 3. Offizier E. Möll aus Lübeck, 1. Matrosen C. G. A. Bernhard aus Hamburg, 2. Matrosen C. H. A. Kötting aus Hamburg, 3. Matrosen H. V. Merschkin aus Dresden, 4. Matrosen C. H. C. Mittfeld aus Habersleben und 163 Matrosenmannschaften, Betreuer O. H. Herbst aus Altona, Arzt Dr. Maxlat aus Breslau, Ober

Dann daran bedenken, sich eine "Doppels" anzufinden, wenn kein männliches Weib in nächster Nähe zu finden sei. Unter diesen Umständen dürfte das Rauschen der Frauen auch immer nur als eine harmlose Spielerei zu betrachten sein. Weit schlimmere Folgen hat dagegen die sich in England immer mehr bemerkbar machende Thatsache, daß halbwägige Knaben weit häufiger mit dem sogenannten Glühwürmchen als mit der früher so beliebt gewesenen Zigarette im Munde anzutreffen sind. Die Zigarette ist nach Aussage der Ärzte verantwortlich für eine erfreuliche Anzahl von Todeställen und für die vielen schweren Krankheitserscheinungen unter Schulkindern zwischen acht und fünfzehn Jahren. Dieses wird die Hälfte des bisherigen Altersdienstes angeboren, die andere Hälfte von der Banque de Paris et des Pays-Bas in Paris fest übernommen. Gleichzeitig wurde die Errichtung einer Gaswerksanstalt in Melkum geplant, in welche die Bankstämme aus Gallmann u. Co. ausgeht.

Reichsvergechleise des unter S. S. Staatsverwaltung lebenden Menschen.
Schiffstransporte in Tonnen zu 1000 kg

	in den Wochen	in den Wochen
vom 19. Februar	bis 26. Februar	bis 26. Februar
1899.	1899.	1899.
Söh., a. d. Bismarck-Begleiter	37615	37685
Steins. + Europa-Öster. +	24675	24750
schiffen + Dardner	7514	8425
zusammen	69804	70868
Schlesische Steinlochsen	10640	9702
Steinlochsen und Ueberzeugungs	6910	5446
österreichische Steinlochsen	81262	64626
Steinlochsen und Ueberzeugungs	23946	22215
Braunkohlen und Ueberzeugungs	9941	10189
Braunkohlen Ueberzeugungs	202603	184074
Durchschnittlich jeden Tag	28945	26297

Schlachtviehpresse

auf dem Viehmarkt zu Dresden am 27. Februar 1899 nach amtlicher Feststellung.

Küstrier: 676 Rinder (und zwar 318 Ochsen und Stiere, 187 Kalben und 232 Kühe), 482 Schafe, 1020 Stück Schweine, 1888 Schweine (hauptsächlich deutsche), zusammen 4065 Tiere.

Marktpreise für 50 kg in Markt.

Tiergattung und Bezeichnung.	Markt	Stadt	Groß
Ochsen:			
1. vollfleischige, ausgemachte, höchsten Schlachtwertes bis zu 8 Jahren	34-36	62-65	
1b. ältere ausgemachte	34-36	62-65	
2. junge fleischige, nicht ausgemachte, — ältere ausgemachte	31-35	58-63	
3. mäßig geschränkte jüngere, gut gemachte ältere	28-30	54-57	
4. gering geschränkte jüngere ältere	—	51	
Kalben und Kühe:			
1. vollfleischige, ausgemachte Kalben höchsten Schlachtwertes	31-35	59-62	
2. vollfleischige, ausgemachte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	28-30	54-58	
3. ältere ausgemachte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	25-27	50-53	
4. mäßig geschränkte Kühe und Kalben	—	47	
5. gering geschränkte Kühe und Kalben	—	42	
Bullen:			
1. vollfleischige höchste Schlachtwerte	32-35	59-62	
2. mäßig geschränkte jüngere und gut geschränkte ältere	29-31	54-58	
3. gering geschränkte	—	50	
Kälber:			
1. feinstes Fleisch (Bollmischfleisch) und beste Saugkühe	45-47	71-76	
2. mittlere Fleisch und gute Saugkühe	42-44	66-70	
3. geringe Saugkühe	—	62-65	
Schafe:			
1. Wollschafe	—	61-64	
2. jüngere Wollschafe	—	55-60	
3. ältere Wollschafe	—	54-58	
Schweine:			
1a. vollfleischige der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr	43-46	56-57	
1b. Fettfleisch	—	43-44	56-57
2. fleischige	—	41-42	54-55
3. gering entwickelte, sowie Satten und Über	38-40	50-58	

Geschäftsgang: In Händen und Schweinen langsam, in Schafen mittig, in Kühen gut.

Der Kauf der leichtgewichtigen Mode sind in den Schlachthäusern des Großmarktes 828 Rinder, 1090 Hammel, 2158 Schweine und 1735 Kühe oder in Summa 3511 Stück, 171 mehr als innerhalb der vorvergangenen Woche geschlachtet worden.

Der vierjährige Markt für Kleinvieh soll am Freitag, den 3. März abgehalten werden.

Draht-Nachrichten. Zweite Ausgabe.

Berlin, 27. Februar. (Eigene Meldung.) Die "Nord. Allg. Zeit." bemerkte mit Begeisterung auf die in Sachen einer reichsgesetzlichen Regelung des Apothekenwesens von verschiedenen Seiten vertilzte Frage der Selbstabklärung der Miete der höher verfaulenden und verderblichen Apothekenrechte unter Aufnahme eines Amortisationsfonds unter städtischer Leitung und Beauftragung, diese Frage sei zwar in Erwägung genommen, die Verhandlungen seien aber über die ersten vorbereiteten Städten noch nicht hinausgekommen.

Berndorf, 27. Februar. Bei der am Sonnabend stattgehabten Reichstagswahl für den Wahlkreis Berndorf wurde Bürgermeister Bierendah (S.) mit über 6000 Stimmen gegen Amtsführer Müller (S.) gewählt, der rund 4000 Stimmen erhielt.

Wien, 27. Februar. Die Blätter melden aus Troppau: Gestern vormittag fand hier eine Versprechende der Vertreterinnen der Deutschen Volkspartei und am Nachmittag unter großer Beteiligung der Bevölkerung der deutsche Volksitag statt. An letzterem nahmen auch mehrere Abgeordnete teil. Eine Resolution, die die Entfernung von Vertretern der deutschen Parteien Schlesien in den gewissamen Beratungskreis genehmigt, wurde einstimmig angenommen. Der Volksitag forderte schließlich die Aufhebung der Sprachenverordnungen, verwöhnte sich gegen eine Aufteilung Schlesiens an Tschechen und Polen und erhob gegen die Herrschaft des S. J. Einspruch. Wie die Blätter aus Böhmischem berichten, verbot die Böhmisch-Mährische Republik die Abhaltung einer für den 5. März einberufenen Versammlung, in welcher der Adg. Wohl sprechen sollte und für welche ein Anfang Wohl und Ankündigung der Stadt mit Fahrten vorbereitet war.

Die Befreiung hat beschlossen, die Abberufungen nach den böhmischen Sätzen mit 25.000 Kr. zuftschaffen und annehmen. Die Abberufungen im Betrage von 15.000 Kr. zuftschaffen. Dem Referendum ist in neuen Jahren gut befreit.

* Die Aktiobände des "Austrian - Oberhändlersee Steinofenbau-Vereins" für 1899 gelangt mit 240 Kr. gegen Abgabe des 66. Dividendenanteils der Kapitalien bei dem Bankhaus Sünther & Rablitz, hier, zur folgenden Auszahlung.

* Der Aufsichtsrat der Weltdeutschen Jute-Spinnerei und Weberei in Beuel besteht, der am 5. April stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende

von 5 % (wie im Vorjahr) vorzuschlagen. Die Einholung der Wünsche an der Berliner Börse ist in Aussicht genommen.

Berlin. Der Aufsichtsrat der Jute-Spinnerei genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale

genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuerungsarbeiten.

* Polen. Der Aufsichtsrat der Banca Commerciale genehmigte das Aufgabenbudget für 1899 im Betrage von 19.075.000 Kr. d. i. gegenüber dem Vorjahr ein Erhöhung von 1.187.000 Kr. und bewilligte Spezialkreide im Betrage von 5.486.200 Kr. für außerordentliche Kas. und Erneuer

